

Excellenz Herrn k. k. Finanzminister Edlen v. Plener einberufen wurde, musste einer unserer möglichst umfassend zu erreichenden Zwecke darin bestehen, dass denselben möglichsie wissenschaftlich-praktische Einsicht in die Natur der Lagerstätten fossilen Brennstoffes eröffnet würde. Es fiel dies in die nähere Aufgabe des Herrn k. k. Bergrathes F. Foetterle. Bei dem Umstande, dass wir nun mit Steiermark einerseits, mit Mähren und Schlesien andererseits durch Eisenbahnen in Verbindung stehen, und bei der zuvorkommenden Weise, in welcher die hochverehrlichen Directionen freie Fahrt auf denselben freundlichst gewährten, lag es nahe, dass Herr k. k. Bergrath Foetterle mit den entsprechenden Vorträgen, auch die Ansicht der Ablagerungen an Ort und Stelle den bezeichneten Herren in den Bereich der Lehre zu ziehen versuchte. Von diesen gemeinschaftlichen Ausflügen hatte ich in unserer Sitzung am 12. Juli Nachricht gegeben, vor welcher Zeit sie bereits durchgeführt waren, vor dem Beginne unserer eigentlichen Sommeraufnahmen. Leoben, Fohnsdorf, Köflach, Voitsberg waren feste Punkte in Steiermark, Gaya, Wittkowitz, Mährisch-Ostrau, Hruschau, Michalkowitz, Teschen in Mähren und Schlesien, Jaworzno in Krakau, dazu noch die Louisen-Glücksgrube bei Kattowitz, Königshütte, Beuthen in Preussisch-Schlesien. Ueberall freundlichst aufgenommen wie ich damals erwähnte, schloss die an Ausdehnung kurze, an aufgesammelten Eindrücken für die jungen strebsamen Männer reiche Zeit unter Herrn Foetterle's Leitung zu allseitiger Befriedigung ab. Namentlich hatte auch der Herr k. k. Finanzminister das Ergebniss in wohlwollendster Weise gewürdigt. Als einen werthvollen Beleg dafür darf ich heute mittheilen, dass für die zweite Reihe der einberufenen Herren k. k. Montanistiker von seiner Seite eine gleiche Bewilligung in die Zeit seit unserer letzten Sitzung fällt, dass aber ein Theil der Reise, unter eben so günstigen Verhältnissen wie die des verflossenen Jahres bereits durchgeführt ist.

Herr k. k. Bergrath Foetterle, als Führer ist von seinem Ausfluge nach Fünfkirchen und dem Banat vor drei Tagen zurückgekehrt — am 13. Mai und verlässt noch heute Abend Wien zur Unternehmung eines zweiten Ausfluges nach dem nördlichen Böhmen. Er selbst schliesst hier einen raschen Bericht an.

F. Foetterle. Besuch der Steinkohlenwerke zu Fünfkirchen, Drenkowa, Steierdorf und Reschitza. Herr k. k. Bergrath F. Foetterle berichtete über einen Besuch der Steinkohlenwerke im südöstlichen Ungarn, den er in Begleitung der im verflossenen Jahre an die k. k. geologische Reichsanstalt einberufenen Herren k. k. Montanisten k. k. Markscheidersadjunct Adolph Ott, k. k. Expectanten Ludwig Hertle (aus dem Jahre 1863), Johann Böckh, Alexander Gesell, Wilhelm Göbl, Franz Gröger, k. k. Practicanten Otto Hinterhuber, k. k. Expectanten Camillo Edler v. Neupauer und Matthäus Rączkiewicz unternommen, und von welchem er so eben zurückgekehrt ist. Seine Excellenz der Herr k. k. Finanzminister Edler v. Plener hatte durch gnädige Gewährung einer Reiseunterstützung an die theilnehmenden Herren die Ermöglichung derselben geboten. Die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch Gewährung der freien Fahrt auf der Donau von Wien bis Alt-Orsova so wie die k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft durch Gewährung der Begünstigung des halben Fahrpreises der 2. Classe hatten in wohlwollendster Würdigung des Reisezweckes diesen wesentlich gefördert. Es wurde zuerst Fünfkirchen, das durch die enorme Erzeugung von 4 Millionen Centnern Steinkohle auf den Werken der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu den ersten Werken der Monarchie zu zählen ist, danu Drenkowa besucht, wo sich eine für die unteren Donauländer höchst wichtige Kohlenindustrie, wenn auch langsam und mit kaum geahnten Hindernissen kämpfend, Bahn bricht; von hier

aus über Alt-Orsova, Mehadia und die Almas wurde Steierdorf erreicht, das so wohl durch die beste Kohle der Monarchie, wie durch die grosse Production von nahe zwei Millionen Centnern Kohle ausgezeichnet ist, von Steierdorf über Gerlistje und Lupak wurde schliesslich Reschitza besucht, der Glanzpunkt der Eisenindustrie Oesterreichs in seinem südöstlichen Theile, wo die Natur alle Bedingungen einer gedeihlichen Eisenindustrie in überschwinglicher Fülle zusammengetragen hat. Die Urwälder an der Banater und der roman.-banater Grenzregiments-Grenze, die Steinkohlenlager zu Szekul und Doman in der unmittelbarsten Nähe des Eisenwerkes, die reichen Lagerstätten der reichsten Magnet-eisenerze zu Morawitza sind Bedingungen, wie sie kaum an einem anderen Punkte der Monarchie sich wieder finden werden.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch manche geologische Excursionen mitverbunden. Ohne auf die nähern Details hier einzugehen, welche späteren Mittheilungen vorbehalten bleiben, erwähnte Herr Bergrath Foetterle nur der einen höchst wichtigen Thatsache, der Auffindung von *Terebratula vulgaris* Schloth. und der *Betzia trigonella* Schloth. auf dem Medjek bei Fünfkirchen, wodurch der Kalk, der den kohlenführenden Liasschichten zur Unterlage dient, als echter Muschelkalk sichergestellt ist.

Karl Ritter v. Hauer. Der Nulliporenkalk aus den Brüchen bei Mannersdorf. „Die mit der Stadterweiterung verbundenen grossartigen Bauunternehmungen in Wien gaben in neuerer Zeit Veranlassung, die Vorkommen geeigneter Baumaterialien in der näheren Umgebung der Stadt genauer zu erforschen und der praktischen Verwendung zugänglich zu machen. So wurde seit mehreren Jahren eine Reihe von Steinbrüchen theils neu eröffnet, theils wurden ältere, verlassene wieder in Betrieb gesetzt. Zu den letzteren gehört der grosse Steinbruch auf der kaiserlichen Familienherrschaft Wüste, der ungefähr 2 Stunden von dem Orte Mannersdorf entfernt, vor langer Zeit eröffnet, dann aber wieder, wegen geringer Nachfrage nach Baumaterialien, aufgelassen wurde. Neuerlichst hat nun Herr Franz Reder, Stadtsteinmetzmeister, diesen durch 40 Jahre unbenützt gebliebenen Bruch gepachtet und in vollen Betrieb gesetzt. Die Vorarbeiten hiezu erforderten einen nicht unbeträchtlichen Aufwand, da sowohl durch die Witterungseinflüsse als namentlich durch die frühere unrationelle Gewinnungsart der Steine (zu vieles Sprengen mittelst übermässig geladener Bohrlöcher) der zu Tage stehende Anbruch stark zerstört war. Es musste die ganze vordere Wand bis auf eine beträchtliche Tiefe abgeräumt werden, um bis zu dem unversehrten compact anstehenden Gestein zu gelangen. Der Bruch ist nunmehr auf 200 Klafter offen und der Benützung in grossem Maassstabe zugänglich gemacht. Aber diese Vorarbeiten werden sicher nicht erfolglos aufgewendet sein, da das hier vorkommende Materiale zu den vorzüglichsten Bausteinen gehört, die in der Umgebung Wiens aufgefunden werden. Das Gestein spaltet sich mit Leichtigkeit auf grosse Distanzen. So wurden unlängst viele Blöcke von 3 Fuss Breite und 8 Fuss Länge für Treppenstufen losgelöst. Die Wasserbauten von Trumau, Schwadorf und Mariathal sind aus diesem Kalksteine errichtet worden, und derselbe hat sich hiezu ganz vorzüglich bewährt.

Mehrere theils geschliffene, theils auch behauene Musterstücke dieses Gesteines, welche Herr Franz Reder an die k. k. geologische Reichsanstalt einsendete, gaben Gelegenheit die Eigenschaften desselben einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

Das Gestein von Mannersdorf ist gleich dem Vorkommen von Wöllersdorf, das sich seit langer Zeit unter den Bauverständigen einer grossen Beliebtheit erfreut, Nulliporenkalk und in jeder Beziehung diesem letzteren so ähnlich, dass